

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 130.

Halle, Mittwoch den 6. Juni
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Paris, Montag, d. 4. Juni. Es soll hier die Nachricht eingetroffen sein, daß gestern das Bombardement von Palermo wieder begonnen habe. Hier angekommene Briefe bestätigen, daß das erste Bombardement ungeheuren Schaden verursacht habe.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Juni. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, gerührt: Dem mit der Führung des 1. kombinierten Dragoner-Regiments beauftragten Major von Schoenermarck, etatsmäßigen Stabs-Offizier des 10. Husaren-Regiments, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Eine größere Verwornenheit, als für das uneingeweihte Publikum die gegenwärtige politische Situation Preußens kennzeichnet, ist seit langer Zeit nicht dagewesen. Die zwar offiziell widerriefene, aber von der öffentlichen Meinung als Thatsache festgestellte Begebenheit mit dem Briefe unseres Prinz-Regenten an den Gemahl der Königin Victoria; — das Gerücht von dem Wunsche des Kaisers von Frankreich, mit dem Prinz-Regenten am Rhein zusammenzutreffen; — die zunächst zugestandene, dann aufgegebene und zuletzt doch stattgehabte Anwesenheit des Prinz-Regenten bei der Einweihung der Rhein-Nahe-Eisenbahn; — die daselbst gesprochenen sehr bedeutsamen Worte, welche später in unseren Zeitungen in offizieller Mittheilung eine abgeschwächte Veränderung erlitten; — die Anwesenheit unseres französischen Gesandten, Grafen v. Pourtalès, hieselbst und dessen mehrfache Besprechungen mit dem Regenten und Hrn. v. Schleinitz; — das Gerücht von des Letzteren Rücktritt, für welchem Fürst Gortschakoff zu Gunsten des Hrn. v. Bismarck überaus thätig gewesen sein soll; — die wiederholte Behauptung der europäischen Presse von einem Anbieten des französischen und russischen Cabinets, nach welchem Preußen für die Ueberlassung der „natürlichen“ Rheingrenze an Frankreich und die Ueberlassung des „kranken Mannes“ an Rußland, große Gebietsverweiterungen u. A. auch der Besitz Holsteins zugesprochen wurde; — die hiesige gereizte diplomatische Haltung gegen Rußland, welche jene Behauptung der Presse zu bestätigen scheint, — der plötzlich veränderte, heftige Ton der Pariser inspirirten Blätter gegen Preußen, dem sie noch vor Kurzem schmeichelnd das Rinn freichelten, — und endlich die im „Moniteur“ angelegte Friedensspise und das auftauchende Gerücht von einer nun doch in Baden-Baden zu erwartenden Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit Louis Napoleon; das Alles sind Fäden, die sich zu einem undurchdringlichen Gewebe für die Völker zusammenhängen, um deren Wohl und Weh es sich handelt.

Der Prinz-Regent kehrt von seiner Reise nach Ost-Preußen am Mittwoch hierher zurück. Am Donnerstag, als am Sterbetage König Friedrich Wilhelm III., findet in der Kapelle des Palais des Prinzen Friedrich Wilhelm ein Trauergottesdienst statt, bei welchem alle Mitglieder der k. Familie, welche zur Zeit hier oder in Potsdam verweilen, anwesend sein werden. Der k. Domchor führt die Gesänge aus. Ein solenner Trauergottesdienst wird am 19. Juli d. J. sämmtliche Mitglieder der k. Familie im Mausoleum zu Charlottenburg zur Gedächtnisfeier des fünfzigsten Sterbetages der Königin Louise vereinigen. Schon am 9. Juni verläßt der Regent Berlin, um sich nach Baden-Baden zum Gebrauch einer Brunnenkur zu begeben. Am 26. verlassen der Regent und die Frau Prinzessin von Preußen Baden, um am 27. dem Sterbetage der Mutter der Frau Prinzessin, in Weimar zu verweilen; letztere kehrt erst um die Mitte des k. Monats nach Potsdam zurück.

Außer dem Grafen Schwerin werden auch die Minister von Roon und Graf Fückler nicht mit Sr. königl. Hoheit dem Prinz-

Regenten gleichzeitig von der Reise nach der Provinz Preußen hierher zurückkehren. Der Kriegsminister wird einige Tage länger in jener Provinz verweilen, um noch militärische Besichtigungen in Königsberg, Danzig u. s. w. vorzunehmen, der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten dagegen wird nach der Eisenbahneröffnung Litthauen, Posen und Schlesien bereisen und gedenkt erst im Monat Juli hierher zurückzukehren.

Sowie der Aufenthalt des Prinz-Regenten zu Ostende im vergangenen Herbst einen unvorbereiteten Diplomaten-Congress in jenem Seebade zur Folge hatte, so dürfte auch die Anwesenheit des Regenten in Baden-Baden zu politischen Erörterungen führen und zwar werden dieselben diesmal nicht nur zwischen Diplomaten, sondern zwischen deutschen Fürsten stattfinden. Zunächst werden die Könige von Baiern und Württemberg genannt, welche dem Regenten einen Besuch in Baden-Baden abstaten dürften.

Die jämmerlichen Expectorationen des Hrn. v. Mantuffel in dem erwähnten Rechenschaftsbericht an seine Ludauer Wähler haben nicht nur in der gesammten Presse die gebührende Abfertigung gefunden, sondern sind auch — wie der „M. Z.“ von hier geschrieben wird — bei Hofe sehr übel vermerkt worden. Besonders hat man, und mit Recht, an der Taktlosigkeit des Ministers Anstoß genommen, da er die Person des Königs zum Deckmantel seiner Handlungsweise benutz hat.

Nach einer amtlichen Uebersicht betrug die Gesamtzahl der im Sommerhalbjahr 1859 studirenden Preußen überhaupt 4131. Die Provinz Schlesien stellte neben der Rheinprovinz die meisten Studirenden; es folgten Brandenburg, Preußen, Sachsen, Westfalen, Pommern, Posen und die Hohenzollernschen Lande (8). — Im Jahre 1859 haben 199 Candidaten der evangelischen Theologie das Zeugniß der Wahlfähigkeit erhalten (24 mehr als 1858); ordinirt wurden 208 (52 mehr).

Auf Veranlassung der Publication der kurhessischen Verfassung sagt die „Preuß. Z.“: Preußen wird und kann von der in dieser Frage eingenommenen Stellung nicht abgehen; es kann einer in solcher Weise zu Stande gekommenen Verfassung die rechtliche Anerkennung nicht ertheilen, es kann noch viel weniger eine Garantie für sie übernehmen.

Vor Kurzem ist hier aus Hannover eine Erklärung auf die diesseitige Mittheilung über das Resultat der Conferenzen wegen der deutschen Küstenbefestigung eingegangen, welche nur technische Bedenken äußert, von einer prinzipiellen Segnerschaft gegen den ganzen Plan, wie sie früher hervorgetreten war, indessen ganz Abstand genommen hat, so daß die Möglichkeit einer Einigkeit in einer deutschen Frage noch zu hoffen ist und — das wäre wirklich alles Mögliche!

In Anbetracht der Vorfrage wegen Eintheilung der Bundes-Armee korps bezüglich der Reserve-Infanterie-Divisionen hat sich, wie der „Elbf. Ztg.“ geschrieben wird, der Vertreter Baierns der preussischen Auffassung angeschlossen, wonach die feitherige Eintheilung der Bundes-Armee korps aufrecht zu erhalten und hinsichtlich der Reserve-Infanterie-Divisionen keine Aenderung irgend einer Art vorzunehmen ist. Der Vertreter Baierns hat in gleicher Weise wie jener Preußens, darauf hingewiesen, daß die gegenwärtige Gesammelage der Dinge zur Vornahme solcher Abänderungen nicht angethan sei. Eine vermittelnde Stellung in dieser Angelegenheit nehmen Baden und Württemberg ein.

Die Zollvereinsentnahmen betragen im ersten Quartal 1860 an Eingangszöllen 4,777,218 Thaler, an Aus- und Durchgangszöllen 98,521 Thlr., zusammen: 4,875,739 Thlr., d. h. gegen 5,323,815 Thlr. im vorigen Jahre: 448,076 Thlr. oder 8 $\frac{1}{2}$ pCt. weniger. Die Einnahme an Branntweinsteuer stellte sich in Preußen und in den mit Preußen verbündeten Staaten a) an Branntweinsteuer auf 2,847,163

Panama- und Maracaibo-Hüte, prima Qualität mit Garnierung à 2 Thlr. 25 Sgr.,
Florentiner und Palm- do. do. do. do. do. à 1—2½ Thlr.,
empfehlen die **Strohhut-Fabrik von Louis Sachs,**
gr. Ulrichsstraße 24.

Damen-, Mädchen- und Knabenhüte in den verschiedensten Geselechtern in
in meiner **Fabrik** wieder vorrätig und empfehle ich solche zu **äußerst billigen Preisen.**
Louis Sachs,
gr. Ulrichsstraße 24.

Verpachtung.

Die diesjährige Kirsch- und Obstnutzung des Ritterguts Buchlitz soll

Montags den 11. Juni

Morgens 10 Uhr

meistbietend verpachtet werden.

Montag den 11. Juni Nachmittags 2 Uhr soll im Gasthose zu Kleinlauchstedt die diesjährige Nutzung an Süß- und Sauerkräutern des Rittergutes öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden.

Bekanntmachung.

Familienverhältnisse halber bin ich gesonnen, mein hieselbst belegenes Grundstück, bestehend in guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, Garten, 12 Morgen Feld und einer Hochwindmühle, zusammen und auch getheilt, freiwillig zu verkaufen. Kaufstübhaber können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

Kolditz leben bei Colleda, den 29. Mai 1860.
Gottlob Krone.

Haus-Verkauf.

Das in Merseburg, Gotthardstraße Nr. 12, belegene Haus mit 9 heizbaren Stuben, nebst Kammern, so wie einem Verkaufsladen, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Hermann Wöppler** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 6.

Die Cavillereigerechtigkeit in den Bezirken Dessau und Bördlich ist aus freier Hand zu verpachten. Näheres bei **Sam. Herzberg** in Götzen an der Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Ich bin gesonnen, mein hieselbst belegenes Grundstück, bestehend in guten Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, Garten, 36 Morgen besten Rapp- und Weizenboden, mit Schiff und Geschirre, wie es geht u. steht, aus freier Hand freiwillig zu verkaufen. Kaufstübhaber können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten. Kolditz leben bei Colleda, den 29. Mai 1860.
Carl Wohlrabe.

Maßvieh-Auction.

Dienstag den 12. Juni c. früh 10 Uhr sollen auf dem Rittergute Urleben bei Tenstedt 30 Stück sehr fetter und schwerer Ochsen meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Das Maßvieh kann gegen billiges Futtergeld noch längere Zeit im Maßfutter verbleiben. Für entferntere Käufer erlaube ich mir zu bemerken, daß das Rittergut Urleben von Erfurt und Gotha aus in einigen Stunden zu erreichen ist.

Schafverkauf.

100 Stück Mutterschaafe, die gut auf dem Zahn sind und zum Theil noch nicht verkehrt haben, sowie 45 Stück junge Hammel werden verkauft auf dem Rittergute Rodewitz bei Scheußitz.

Gesuch.

Eine Wittwasterin von mittlern Alter, welche verschiedene größere Wirtschaften auf Rittergütern zur Zufriedenheit selbstständig geführt hat, sucht anderweitige Conditio. Anerbietungen werden unter E. W. Stossen angenommen und umgehend beantwortet werden.

Für mein Colonialwaaren- u. Wein-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt den Sohn rechtlicher Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen als Lehrling.
Naumburg a/S., den 5. Juni 1860.

Robert Niege.

Steinpappe u. Bedachungsfalz, das billigste Deckmaterial, in Tafeln à 8 □ F. u. Rollen à 200 □ F., Asphalt u. Nägel zum Eindecken bei **J. G. Mann.**

Die von mir bei früherer Gelegenheit gemachten billigen Preise werde ich auch ferner beibehalten und verkaufe die neuesten eingegangenen Collectionen für den Sommer bei größter Auswahl zu nachstehenden billigen Preisen.

Gardinen in allen Breiten die Elle von 4 $\frac{1}{2}$ an, feine Mullkleider das Kleid von 14 Ellen à $1\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an, schwere Piques, Dimitti und Stangenleinen sowie Shirtings in allen Breiten von $2\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an. Ebenso billig empfehle Stickereien, Tüllgarnituren, sowie Kragen und Kermel. Bettdecken das Stück zu $27\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, breite Spitzen zu Mantillen von $12\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 15 u. 20 $\frac{1}{2}$. Patensammete in allen Farben, schräg, von 10 $\frac{1}{2}$ an. Eben so billig stelle ich die Preise bei meinem Lager von Strohhüten, seidenen Bändern, Sammetbändern, Besäßen, Fischbein, Stahlfreisen und bei allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

M. Gottheil junior, Seidenband-, Weiß- u. Posamentierwaarenhandlung,
große Ulrichsstraße Nr. 3, dicht neben den Herren Gebr. Salomon.
Um Verwechselungen zu vermeiden, bitte ich genau auf meine Firma zu achten.

Robert Cohn's
Band- und Weisswaaren-Handlung,
gr. Ulrichsstraße Nr. 1, dicht neben Herrn Zeig,

empfehle sein reich fortirtes Lager von:

Pariser Corsetten mit und ohne Mechanik, erstere von $27\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab;
Schwarze und weiße Taillen-Kragen von 20 $\frac{1}{2}$ ab;
Überbenden mit weißen und bunten Piqué-Einsätzen von $27\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. St.;
Gardinen in reichster Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten gestickten, zur gefälligen Benutzung. Preise billigt. Bedienung reell.

Kranken als Erquickung, Gesunden als Delice empfehle ich als etwas ganz Neues **Apfelsinen-Crème-Bonbons,**
à Pfund 20 $\frac{1}{2}$.

D. Lehmann, Morsellen- und Bonbon-Fabrikant.

Polir- und Schärfepulver in Dosen à 5 Sgr.

Nur eine Prise davon auf dem Streichriemen verrieben, giebt diesem die Eigenschaft, allen schneidenden Instrumenten, insbesondere Rasirmesser, eine unübertreffliche feine Schärfe zu ertheilen. Zu haben bei

C. Haring, Brüderstrasse Nr. 16.

Ein Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, wird zum 1. Juli d. J. auf dem Rittergute Dölnitz gesucht. Hierauf Reflektirende wollen sich gr. Steinstraße Nr. 8 eine Treppe hoch melden.

Eine Wohnung, 6 heizb. St., auf Berl. mit Pferdestall, ist sogleich oder 1. Juli zu beziehen
Königsstraße Nr. 5.

Maille.

Heute Mittwoch frischen Stachelbeer-, Maß- und Kaffeetuchen.
W. Bügler.

Sommertheater in Halle

in der „Weintraube.“
Mittwoch den 6. Juni zum ersten Male: **Eine Frau, die in Paris war, oder: Wie festelt man die Gefangenen,** Lustspiel in 3 Aufzügen von Vogel.
In den Wochentagen Anfang des Concerts 5 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr.
Die Direction.

Nabeninsel.

Mittwoch Concert vom Vereinigten Musikchor. Entrée nach Belieben.
A. Teichmann.

Diemis.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Speck-, Maß- und Kaffeetuchen.

Sonntag den 10. d. M. Bienenverein in Glebitzsch.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut.
Waldau, den 4. Juni 1860.

G. Thufius und Frau.

Feinste prima Fleischwaaren, als: Cervelat-, Leberwurst mit und ohne Trüffel, Minuten- und Röstwürstchen, Rauchfleisch, Roth- und Zungenwurst, echte Salami, Schinken in Rollen und Blasen ohne Knochen, ditto mit kurzen und langen Beinen in vorzüglicher Qualität bei **F. W. Stolze & Comp.,** Erfurt, Preussen.

Soeben erschien in 3r Auflage und ist in Halle in der

Pfefferschen Buchhandlg.

zu haben:

Das Buch des Landmanns

oder
die Landwirthschaft
in ihrem ganzen Umfange

für den

kleineren Landwirth bearbeitet,

auf die

Forschungen der Wissenschaft

wie auf

praktische Erfahrungen gegründet

von Dr. **F. W. Weber.**

Preis geh. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gebd. 22½ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Ein gutes Ackerpferd, **Rappe, 9**
Jahr alt, steht zu verkaufen bei
Johannes in Dalena.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juni. Zu der Kabinetts-Ordre vom 5. Mai, betreffend die vorläufige Formation der Infanterie, wird der „Bresl. Zig.“ noch der nachstehende wörtliche Auszug der hierzu gehörigen Kriegsministeriellen Erläuterung mitgetheilt, welche noch einiges Wesentliche hervorhebt und festsetzt:

Im Allgemeinen: Der nach der Allerhöchsten Ordre vom 3. Mai d. J. gebotene Uebertritt der resp. Truppenbelle in die neuen Brigade-Verbände erfolgt mit dem Tage des Eintreffens in den neuen, resp. in den nunmehrigen Standquartieren. (Legteres bezieht sich auf die Truppenbelle, die ihre Garnison nicht verlassen haben, die aber nun nicht mehr „Garnison“, sondern auch nur „Standquartier“ für sie ist.) — Den als Regimentsführer, als Bataillons-Commandeure u. c. zu den kombinierten Regimentern commandirten Offiziere, Aerzten u. c. wird die Kommando-Zulage nicht gewährt. Dagegen haben die zur Führung von Regimentern bestimmten Stabs-Offiziere die Passus 4 der Allerh. Ordre bewilligte Zulage zu empfangen. Die Gewährung der den abcommandirten Offiziere, Aerzten u. c. jetzt bewilligten Kommando-Zulage hört mit dem Eintreffen in den neuen, resp. in den nunmehrigen Standquartiere auf. — Im Einzelnen: zu 2. Die in der Anlage zur Allerh. Kabinetts-Ordre vom 3. Mai d. J. enthaltenen Bestimmungen „Landwehr-Stamm-Regiment“ und „Landwehr-Stamm-Bataillon“ kommen hiernach in Wegfall. — Die bisherigen Landwehr-Stamm-Bataillone der Reserve-Infanterie-Regimenter nehmen die Bezeichnung „Rüfster-Bataillone des —ten Reserve-Infanterie-Regiments“ an. — Für die Formation der Bataillone der kombinierten Infanterie-Regimenter, so wie für die der Rüfster-Bataillone der Reserve-Infanterie-Regimenter bleiben die betreffenden, für die jetzige Formation der Landwehr-Stamm-Bataillone gegebenen Etats einwirken mit der Veränderung magelnd, daß jedem Bataillon 4 Portepfeilschreiber beizutreten. (Gesamt geht hervor, daß nunmehr diese Regimenter auch junge Leute mit der Aussicht auf Offizier-Beförderung engagiren können, was bisher bei der Landwehr-Stamm-Regimentern nicht der Fall war.) — Da die Formation der Offizier-Corps der kombinierten Infanterie-Regimenter inzwischen gleichfalls Allerhöchst verfügt worden ist, so treten die zur Dienstleistung bei den bisherigen Landwehr-Stamm-Bataillonen einbesetzten Landwehr-Offiziere mit dem Eintreffen der zu den kombinierten Infanterie-Regimentern commandirten Offiziere in das beurlaubte Verhältnis zurück. — In 9. Außerdem ist bei Formation der Landwehr-Stämme dahin zu wirken, daß die bei den Infanterie-Bataillonen etwa noch vorhandenen überzähligen Unteroffiziere nach Möglichkeit in etatsmäßige Stellen Verwendung finden. — Schließlich wird noch bemerkt, daß über die eventuelle Verwendung derjenigen Landwehr-Offiziere, die sich zum Uebertritt zur Linie gemeldet haben, und ebenso über die etwaige Reaktivierung der dazu in Vorschlag gebrachten pensionirten Offiziere demnachst die Allerhöchste Bestimmung zu erwarten ist. Berlin, den 9. Mai 1860. Kriegsministerium. (gr.) v. Boett. An sämtliche königliche General-Commandos.

In diesen Tagen ist zwischen den betreffenden Regierungen der Abschluß wegen Anlegung einer Telegraphenlinie seitens der Preussischen Regierung von Gera nach Hof erfolgt. Zunächst wird, ohne daß für jetzt in Gera ein preussisches Telegraphenbureau errichtet wird, die Linie vom dortigen Bahnhofe fortgesetzt und über Neustadt a. d. Orla und Schleiz nach Hof geleitet.

Danzig, d. 2. Juni. Die „Danziger Zeitung“ bringt Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten folgenden Gruß: „Auch hier in unserer östlichen Provinz wird, wie an der westlichen Grenze des Vaterlandes, die er in diesen Tagen durch seinen Besuch erfreut hat, der Prinz-Regent dieselbe Gesinnungsfestigkeit, dieselbe Liebe zum Vaterlande wiederfinden, deren Beweise er dort so gern entgegengenommen hat. Ist auch die Zeit ernst und trüb, drohen uns auch schwere Gefahren — überall, doch sind wir gewiß — wird das ganze Volk treu und wie Ein Mann zu seinem Führer stehen, welchem Feinde gegenüber es auch sein mag. In dieser Gesinnung wollen wir alle den heutigen Festtag als eine Feier der festen Einigkeit zwischen Fürst und Volk begehen; in dieser Gesinnung wollen wir unser verehrten Prinz-Regenten in den Mauern unserer Stadt ein freudiges Willkommen zurufen!“

Aus Thüringen, d. 31. Mai. Die immer wachsende Theilnahme, welche der Deutsche Nationalverein sich zugewendet sieht, hat demselben eine finanzielle Stellung ermöglicht, welche das freieste und unabhängigste Wirken für seine Ziele verbürgt. Sind wir recht unterrichtet, so gehört dem Vereine bereits ein eigenes Haus in Koburg, in welchem neben den Derklichkeiten für den geschäftsführenden Ausschuss eine besondere Druckerei eingerichtet wird, die lediglich für die Zwecke des Vereins thätig sein und namentlich die „Wochenschrift“ desselben, welche bisher noch in Gotha gedruckt wird, veröffentlichen soll. (Wes.-Zig.)

Diez, d. 1. Juni. Bei dem gestrigen Abschiedsfesten des hier versammelten Naturhistorischen Vereins des Herzogthums Nassau wurde unter andern auf ein einziges Deutschland sich beziehendes Toasten auch ein Toast auf den Prinz-Regenten von Preußen, namentlich in Bezug auf seine Kundgebungen für die Unverletzlichkeit des vaterländischen Bodens, ausgebracht. Dieser Toast wurde von der zahlreichen Versammlung mit der begeistertsten Acclamation aufgenommen.

Hannover, d. 3. Juni. Unser Rheinbundsminister v. Borries ist augenblicklich mit der Anlegung eines neuen schwarzen Buches beschäftigt. Die ganze höhere Polizei ist in Bewegung gesetzt, um bei den Postbehörden und Buchhändlern über die Namen der Besteller der „Wochenschrift des Nationalvereins“ Erkundigungen einzuziehen.

Türkei.

Unter der Ueberschrift: „Der Ausgang der neuen orientalischen Frage“, bringt die „Dfd. Post“ folgende wichtige Mittheilung: „Die neue orientalische Frage, welche Fürst Gortschakoff jüngstens in die Welt zu schändern versuchte, ist bereits abgethan und besiegelt. Zuverlässige telegraphische Depeschen aus Konstantinopel, die hier eingetroffen sind, melden, daß der französische Gesandte, Herr Lavalette, und der russische Gesandte, Fürst v. Labanoff, in Konstantinopel die offizielle Erklärung abgegeben haben, daß ihre Regierungen mit der von der Pforte aus eigener Initiative angeordneten selbstständigen Enquête über die Lage der

christlichen Bewohner der Türkei sich vollständig einverstanden erklären, und daß sie ihre Befriedigung darüber auszudrücken beauftragt sind.“ Im Uebrigen glaubt die „Dfd. Post“ vorstehender Depesche noch folgende Bemerkungen hinzusetzen zu müssen: „Diese Nachrichten gehen weiter und sind neueren Datums als die Erklärungen, welche Lord John Russell in der Nachsitzung vom 1. Juni dem Parlamente mitgetheilt hat. Die drohende Frage, welche Fürst Gortschakoff in einer Diplomaten-Konferenz auf das Tapet brachte und in der viel citirten Circular-Depesche den Großmächten vorlegte, ist nunmehr erledigt. Daß England, Oesterreich und Preußen hiermit sich einverstanden erklären werden, unterliegt der Natur der Sache nach wohl keinem Zweifel. Wie wir hören, nimmt Herr v. Lavalette das Verdienst für sich in Anspruch, durch seine vermittelnden Bemühungen diesen versöhnlichen Ausgang zu Stande gebracht zu haben, was um so bedeutungsvoller ist, als (wie seiner Zeit gemeldet und was auch nirgends widersprochen worden ist) der französische Gesandte in St. Petersburg, der Duc de Montebello, sich zum Schriftführer jener vom Fürsten Gortschakoff zusammenberufenen Diplomaten-Konferenz gemacht und den Vorschlag einer von den Großmächten unter ihrer direkten Mitbetheiligung zu fordernden Untersuchung der Lage der orientalischen Christenheit selbst redigirt hat. Auf die Interpellation Englands erklärte das französische Kabinet, wie bekannt, daß der Duc de Montebello keineswegs im Auftrage gehandelt habe, sondern seiner eigenen Inspiration gefolgt sei. Diese Erklärung fand in der europäischen Presse wenig Glauben. Wie dem auch sei, die „Vermittelung“, welche nunmehr Herr v. Lavalette sich angelegen sein liebt, beweist, daß man in Paris von dem Gedanken einer Unterstützung oder auch nur eines gefälligen Gewährenlassens des russischen Projectes zurückgekommen ist und es für nöthig erachtet hat, den angesprochenen Faden rasch wieder abzuschneiden. Hoffen wir übrigens, daß diese nun abgethane Episode der christlichen Bevölkerung im Orient zu Gute kommen wird. Wie eine Depesche aus Barna einem Wiener Blatte meldet, hat der neue Großvezier bereits die Reise zur Untersuchung der Lage der Dinge angetreten. Die von der Pforte angeordnete Enquête ist somit kein bloßer Schall. Die Thatsache, daß der Großvezier, der alter ego des Pabichah, die Provinzen beaufsichtigt einer Untersuchung persönlich bereift, ist keine gewöhnliche Erscheinung. Ein Großvezier hat überall, wo der Sultan nicht zugegen ist, die Vollmacht, die seinem Herrn selber zustehen. Bis zum Erlaß des Hattı Humayun hatte er sogar die Entscheidung über Leben und Tod, und wenn dies auch heute aufgehört hat, so kann er doch aus eigener Machtvollkommenheit jeden Pascha sogleich entfernen oder ins Gefängniß senden. Mehemet Kibriski Pascha ist aber zugleich ein Mann von großer Energie, der zu wiederholten Malen auf seinen jetzigen Posten berufen wurde, wenn die Pforte einen Mann der That bedurfte. Der neue Großvezier hat bekanntlich einen Theil seiner Erziehung in Frankreich erhalten und ist ein erklärter Mann des Fortschritts. Es ist wohl anzunehmen, daß er seine Anwesenheit in den Provinzen, die er bereift, durch kräftige Maßregeln markiren und den Hattı Humayun in seiner Entwicklung vorwärts bringen wird.“

Vermischtes.

— **Gotha, d. 2. Juni.** Heute sind die Verhandlungen des Vereinstages der deutschen Vorkauf- und Credit-Vereine, deren Vertreter seit vorgestern unter dem Vorsitze von Schulze-Delitzsch hier versammelt waren, geschlossen worden. Durch Abgeordnete waren 32 Vereine vertreten, 25 hatten schriftliche Zustimmungserklärungen eingeholt. Nach dem Berichte über die Resultate und das numerische Verhältniß dieser Vereine gab es deren Ende 1859 in Deutschland 170, wovon 70 in Preußen, 31 im Königreiche Sachsen, je 13 in Hannover und Thüringen, 12 in Oesterreich, 7 in den anhaltinischen Ländern, 8 in Mecklenburg, 5 in Baden, 4 in Baiern, 3 in beiden Hessen, 2 in Württemberg und je 1 in Oldenburg und Holstein existiren. Regierungseitig, so meldete der Bericht, erfuhren die Vereine im Kurfürstenthum Hessen die meiste Förderung, auch in Hannover sei man von den früheren Behinderungs-Maßregeln abgegangen und habe nur die Concession vorbehalten; in Sachsen wurden die Vereine durch Regierungs-Commissäre überwacht. Das gesammte Betriebs-Capital habe in 1,220,079 Thln., die Summe der gezahlten Vorkäufe in 4 Millionen Thln. bestanden. Die Beratungen und Beschlüßfassungen bezogen sich zumeist auf Gegenstände der inneren Organisation (Zurücknahme des Guthabens eines Vereins-Mitgliedes während der Mitgliedschaft, die Befugniß der Vorkände zur Unterbringung und Beschaffung von Gelben, Erweiterung der Zahlungsfristen der Vereins-Schuldner u.), sie dehnten sich aber auch auf die äußeren Verhältnisse der Vorkauf- und Credit-Vereine aus, namentlich auf die Vertretung derselben nach außen. In dieser Beziehung wurde ein Entwurf angenommen, zufolge dessen die nicht mit Corporations-Rechten versehenen Vereine ihre Statuten der Ortsbehörde (nach dem Vorgange in England) überreichen sollen, die Letztere aber nach Genehmigung derselben ein beglaubigendes Attest ausstellt. Dieser Entwurf soll nach dem weiteren Beschlusse der Regierungen zur gesetzlichen Sanction vorgelegt werden. Um die Verbindung der Vereine zu befördern, wurde beschloffen, das Central-Correspondenz-Bureau in Delitzsch damit zu betrauen, den Geldverkehr zwischen den einzelnen Vereinen zu vermitteln und zugleich dasselbe zu ermächtigen, den Vereinen Credit bei Bankhäusern in Berlin und Leipzig zu eröffnen.

— **Berlin, d. 1. Juni.** Wie der „Publicist“ meldet, ist der Buchhalter Meyerbeer's, Henz Joseph, mit Hinterlassung eines Ver-

mögens von nahe an 100,000 Thalern, ohne hier bekannte Erben geüben.

Die „N. Pr. Z.“ schreibt: Der „wunderschöne Monat Mai“ ist, scheint es, nach Sibirien verwiesen. Während am vorletzten Mai (Mittwoch) das Thermometer Morgens in Berlin nicht mehr als 4 Grad Wärme zeigte, beobachtete man in Irkutsk in Sibirien eine Wärme von 14 Grad. Der elektrische Telegraph hat die Nachricht noch ganz warm hierher geschellt.

Das Dampfschiff „Göteborg“, von Göteborg nach Hamburg, ist 40 Meilen von Cuxhaven in Brand gerathen; wahrscheinlich ist das Feuer im Kohlenraum ausgebrochen. Es hatte u. A. 90 Last Roggen an Bord. Trotz des Brandes fuhr man, die Passagiere in einem Boote nachschleppend, weiter, und am 1. Juni Mittags wurde das Schiff unterhalb Altona auf den Grund gesetzt.

London, d. 31. Mai. Die Trauerposten von den Küstengebieten mehren sich in erschrecklicher Weise. Gestern berichteten wir über 8 Schiffsbrüche, heute ist die Zahl derselben auf 150 angewachsen, von denen freilich nicht alle mit dem vollständigen Verluste der betroffenen Fahrzeuge und ihrer Mannschaften endigten. Doch wird über einzelne Fälle berichtet, wo Menschen im Angesichte der Küste verankert, ohne daß es möglich war ihnen zu Hilfe zu kommen, und noch heute werden mehrere Dampfer vermisst, die schon zwei bis drei Tage fällig sind. Am heftigsten wüthete der Sturm an der Ost- und Nordostküste. Die Dampfer, welche den Viehtransport von Hamburg, Rotterdam, Blyssingen und andern holländischen Häfen herüber besorgen, hatten so viel aufzusehen, daß es ein wahres Wunder war, wie sie überhaupt die schützenden Häfen erreichten. Sie kamen alle mehr oder weniger beschädigt herein, nachdem von ihrer lebendigen Frucht auf dem Verdecke der größte Theil durch die Wellen über Bord gespült worden war. In Yarmouth liegt ein ganz ansehnliches Schwadroner habariter Fahrzeuge und im Hafen von Lowestoft nicht weniger als 50 Schiffe, die einer gründlichen Reparatur bedürfen. Auf der Westküste scheint der Urdan weniger Unheil angerichtet zu haben, obwohl er auch dort heftig genug aufgetreten war. Der Wind hatte bei Liverpool am Sonntag um Mitternacht eine Geschwindigkeit von 47 und am Sonntag früh von 59 engl. Meilen in der Stunde erreicht. Die größte Geschwindigkeit desselben betrug bis jetzt, so viel bekannt, 71 Meilen die Stunde. Das war am 27. Decbr. des Jahres 1852.

Aus der Provinz Sachsen.

Am 31. Mai und 1. Juni tagte in Magdeburg die Generalversammlung des „Vereins für Rübenzuckerindustrie im 3. Vereine“, zu der sich fast sämtliche Vereinsmitglieder, etwa 200, eingefunden hatten. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung lag in dem Berichte des Präsidiums über die Erfolge der so ernsthaft angestrebten Exportbonifikation für Rohrzucker. Die in einer bebrängten Lage befindliche Rübenzuckerindustrie sieht nämlich ihr Haupterhaltungsmittel darin, daß es ihr möglich gemacht werde, den Weltmarkt zu betreten und die Concurrenz mit dem Indischen Zucker überall aufzunehmen. Mit großem Bedauern vernahm man, daß einige der Zollvereinsstaaten dem von unsrer Preussischen Regierung so warm befürworteten Antrage keine Zustimmung geben und daß daher die Hoffnungen der Rübenzuckerproducenten auf eine Umwandlung der Ansichten der opponirenden Regierungen gerichtet bleiben müßten. Baden, welches anfangs gegen die Maßregel stimmte, soll neuerdings dieses Votum rückgängig zu machen gesucht haben und es wird ein Aehnliches mit Grund von einigen andern Souveränements des Zollvereins erwartet. — Gegenüber einer andern Programmfrage, welche die Zweckmäßigkeit der Umwandlung des jetzigen Besteuerungssystems der Rüben anregte, beschloß die Versammlung mit großer Einstimmigkeit, daß es dem Wohle der Landwirtschaft und der Rübenindustrie entsprechend sei, bei dem jetzigen Besteuerungssysteme zu verharren, als die Steuer auf das Product, das heißt den fertigen Zucker, zu verlegen. Außer einer großen Zahl von technischen Fragen, die sehr gründlich und unter zahlreicher Beteiligung der Versammlung discutirt wurden, beschloß die Versammlung, der in Salzmünde bei Halle neu errichteten und viel versprechenden agricultur-chemischen Versuchsanstalt die Summe von 1000 Thln. zu wissenschaftlichen Zwecken zur Disposition zu stellen — ein Beschluß, der gewiß überall die freudigste Anerkennung finden wird.

Wie die „Th. Ztg.“ meldet, ist Anton Fernkorn, der Bildhauer des in Wien eben entfalteten Standbildes des Erzherzogs Karl, ein geborener Erfurter, dessen Verwandte noch dort leben. Er ist 1813 geboren, verließ das Gymnasium von Tertia, trat als Lehrling in eine mechanische Werkstatt, besuchte nebenbei die Gewerbeschule, wo er Unterricht im Zeichnen und Modelliren erhielt, und wurde 1830 Soldat, wodurch er dem Major Haak bekannt und 1835 durch denselben an Stiglmeier in München empfohlen wurde. Sein erstes größeres Werk war eine Copie der Thorwaldsen'schen Schillerstatue, durch die er die Aufmerksamkeit des Russischen Kaisers auf sich lenkte. Schwanthaler's Genus leitete nun den strebsamen Künstler auf der Bahn der Kunst weiter und weiter. 1840 siedelte Fernkorn nach Wien über, wo er als Schüler Stiglmeier's und Schwanthaler's in der berühmten Bronzegießerei von Glanz eine feiner künstlerischen Begabung angemessene Stellung erhielt. Bald erregten seine Arbeiten die Aufmerksamkeit der Kunstwelt, er trat mehr und mehr aus den Schatten des Unbekanntseins heraus und der Nimbus, der seinen Namen umgab, wurde von Jahr zu Jahr strahlender. Sein Ritter Georg, seine Madonna immaculata für die Kirche in Foth (Ungarn), sein kolossaler stehender Löwe für die Gesallenen bei Aspern, seine Kaiserbilder für den Dom zu Speier und noch viele andere meisterhaft gearbeitete Statuen und Büsten, z. B. die kolossale Radegkybüste für Laibach,

liegen den Kaiser in Fernkorn den Meister erkennen, der die Kolossalstatue des Erzherzogs Karl, die Desereich dem Sieger von Aspern widmen wollte, in würdiger Weise ausführen werde.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 5. Juni.

Unter dem Vorhise des Kreis-Gerichts-Directors v. Hornemann begann heute die zweite diesjährige Schwurgerichts-Periode. Als Beisitzer fungirten der Kreis-Gerichts-Rath Boffe, die Kreisrichter v. Landwisch und v. Strick und der Gerichts-Assessor Eiselen. Die Staats-Anwaltschaft war durch den Staats-Anwalt Dutschke vertreten; Gerichtsschreiber war der Referendar Körmann. — Nach Vortrag der eingegangenen Dispenisationsgesuche wurde zur Bildung des Schwurgerichts für die beiden zu verhandelnden Sachen gescriben und folgende Herren ausgelost: Dr. med. Caspar aus Giesleben, Seilermeister Gutheil aus Delitzsch, Berg-Director Rehm aus hier, Defonom und Schulz Saeder aus Pölnitz, Dampfmühlenbesitzer Rauchfuß aus Delitzsch, Ziegeleibesitzer Krißch von hier, Lackfabrikant Salomon von hier, Rentier Peter aus Wettin, Böttchermeister Wolfeld von hier, Fabrikbesitzer Krause aus Trotha, Factor Berger aus Belleben, Kanalarbeiter Wohlleben aus Sangerhausen.

Auf der Anklagebank befand sich zuvörderst der Handarbeiter Louis Sants aus Wickerode, etwa 22 Jahr alt, von kleiner Statur, nach seiner Angabe schon mehrfach wegen Diebstahls bestraft und jetzt des Raubes beschuldigt. Nach Inhabt der Anklage soll er am 5. Januar d. J. sich auf dem Koffhäuser — wo er vor längerer Zeit geblieben — durch Einsteigen in die verschlossene Schlafkammer der Weismann begeben, dort sich bis zum Schlafengehen der Letztern versteckt und dann auf die schlafende Weismann mit einem starken Knüttel so eingeschlagen haben, daß dieselbe nach kurzer Wehr unter das Bett gestürzt und dort beunruhiglos liegen gelassen sei, während welcher Zeit er eine dort aufgehängte Taschenuhr, 5 Sgr. Scheidemünze aus einer Ledertasche, eine Jacke und einige Wäsche gestohlen haben soll. Der Angeklagte räumt im Allgemeinen diesen Thatbestand ein, behauptet nur, daß er nicht durch's Fenster eingekriegt sei, sondern sich durch eine Hinterthür eingeschlichen habe und daß er nur die Uhr gestohlen. Gemüthlich habe er die Weismann nur zu dem Zwecke um sich an ihr für frühere durch sie erlittene Unbill zu rächen. Einen Stoch habe er zu diesem Zwecke nicht mitgebracht; der Gedanke, die Weismann mit dem Stode zu schlagen, sei ihm erst eingekommen, als er den Stoch hinter einem Kasten der Schlafkammer bemerkt habe. Die Zeugin Weismann bekundete den Vorgang so, wie er in der Anklage behauptet worden und läßt sogar durchblicken, daß die Ablicht des Hans weniger dahin gegangen sein möge sie zu berauben als zu morde, weil er in dieser Beziehung mehrfache Drohungen habe laut werden lassen. Ihre Tochter bestätiget diese Angaben und der Dr. Mandt aus Frankenshausen bescheidet die in der Weismann nach der That vorgefundenen Körperverletzungen und begutachtet, daß die Letztere in Folge derselben 6 bis 8 Wochen krank und arbeitsunfähig gewesen sei. In seinem Requisitionsurtheil führt der Staats-Anwalt darauf aus, daß seiner Ansicht nach qualifizierte Raub vorliege, mindestens aber Diebstahl durch Einsteigen verübt und vorläufige mit Ueberlegung verübte Körperverletzung, welche eine länger andauernde Arbeitsunfähigkeit der Weismann zur Folge gehabt. Der Verteidiger, Justiz-Rath Altemer, bescheidet, daß die Handlung des Hans Raub sei, hält aber schweren Diebstahl und erhebliche Körperverletzung für erwiesen. Nach dem Resümee des Präsidiums werden den Geschworenen drei Fragen zur Beantwortung vorgelegt, und ging ihr Mehrschluß dahin, daß der Angeklagte nicht des Raubes, sondern nur des Diebstahls beschuldigt und der erheblichen Mißhandlung schuldig sei. Der Gerichtshof belegte den Angeklagten deswegen mit 3 Jahr 4 Monaten Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 3 Jahr.

Der zweite Angeklagte ist der Müller Franz Dyppe aus Giesleben, 41 Jahr alt, Inhaber der badenischen und hessenlorenzischen Medaille und bisher unbescholten. Er ist beschuldigt, in der Absicht, sich Gewinn zu verschaffen, auf einen auf Höhe von 49 Thaler lautenden Wechsel, den 23. Mai und 23. August 1859 ein Giro des Inhabers, v. mir mich an die Erben des Herrn Louis Jäger, Werth erhalten. Vollstreckt, den 23. Mai und resp. den 23. August 1859 durch Hinguführung des Namens seines Schwagers, Friedrich Herrich, dessen Bürgerschaft Jäger für die Schuld gelten lassen wollte, fälschlich angefertigt und von demselben zum Zwecke der Fälschung Gebrauch gemacht zu haben, indem er die so girirten Wechsel durch den Agenten Sempel dem Jäger zufellen ließ. Der Angeklagte gesteht die Thatfache der Fälschung des Giro und den Gebrauch zum Zwecke der Fälschung zu, bekennt aber die Absicht, sich einen Gewinn zu verschaffen, gehabt zu haben. Der Staatsanwalt findet jedoch diese Absicht in dem durch die Fälschung geschehenen Sinausgeben der Zahlung der Schuld, welche Absicht der Verteidiger, Justizrath Gubede bekämpfte. Die Geschworenen nahmen die gewinnjüchtige Absicht bei der Fälschung auch nicht für erwiesen an, worauf der Angeklagte wegen Mangels des hauptsächlichsten Requisitions zum Thatbestande der strafbaren Fälschung von Strafe freigesprochen wurde.

Fremdenliste.

- Angetommene Fremde vom 4. bis 5. Juni.
Königsprinz. Hr. Kgl. Hauptm. Graf Schimmelmann m. Frau a. Königsberg.
Hr. Rittergutbes. v. Bode m. Fam. u. Diener a. Schiffsen. Hr. Rent. Wagner m. Frau a. Hamburg. Hr. Geh. Bergrath Weibling u. Hr. Ingen. Mendt a. Sebastiansberg. Die Herrn. Kauf. Prendel a. Mainz, Boffene a. Leipzig, Seltz a. Glauchau, Schaffer-Voldorfier a. Altenburg, Brummer a. Dresden.
Stadt Zurlch. Frau Damm. Pflüsch m. Tochter a. Sandersleben. Hr. Professor Wetler u. Hr. Rent. Büring a. Breslau. Hr. Buchdr. Lögner a. Hamburg. Hr. Fabrik. Guernemann a. Bamberg. Die Herrn. Kauf. Jünger a. Gera, Kunze u. Dertel a. Leipzig, Lannhardt a. Meerane, Rocholl a. Neuß, v. Sagen a. Gladbach, Strich a. Berlin.
Goldner Ring. Die Herrn. Kauf. Krampf a. Leipzig, Thiemann a. Stettin, Schulte a. Berlin, Ulrich a. Köpfnitz, Schiller a. Magdeburg, Weim a. Glasenach. Hr. Fabrik. Schulze a. Meerane. Hr. Factor Schöber a. Gdnern. Madame Wellhausen m. Sohn a. Wettin. Hr. Rittergutbes. v. Einfeld a. Grundheim.
Goldner Löwe. Hr. Pastor Dittmann m. Frau a. Jschortau. Hr. Rent. Daniels a. Bitterfeld. Hr. Rent. Heine a. Hamburg. Hr. Gutbes. Schlegel a. Dennewitz. Hr. Parit. Schubrig a. Dresden. Hr. Fabrik. Herzog a. Döbeln. Hr. Jnzp. Fischer a. Langenberg. Die Herrn. Kauf. Krause a. Sileneburg, Leo a. Magdeburg, Großmann a. Bremen.
Stadt Hamburg. Hr. Pastor Range m. Sohn a. Schöchwitz. Hr. Ingen. Peters m. Fam. a. Wien. Hr. Privatier Spöner m. Bedienung a. Dresden. Hr. Fabrikbes. Grandenz a. Altenburg. Hr. Medicinalrath Schneider a. Leipzig. Hr. Dr. jur. Anger a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Blant, Walz u. Golden a. Magdeburg, Solbmann a. Leipzig.
Wente's Hotel. Hr. Reg. Rath Leug a. Merseburg. Die Herrn. Kauf. Kruschke a. Berlin, Arnold a. Salzwedel, Krüger a. Tangermünde. Hr. Portrait-Maler Schule a. Leipzig. Hr. Rent. Fischer a. Frankfurt a. M.
Hotel zur Eisenbahn. Die Herrn. Kauf. Freime a. Leipzig, Ullge, Becker u. Bötzeng m. Frau a. Magdeburg, Preller m. Frau a. Salzwedel. Hr. Pastor Wente a. Riedorf.

Meteorologische Beobachtungen.

	4. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	331,66 Par. L.	332,53 Par. L.	333,25 Par. L.	332,48 Par. L.	
Dirkt. Wind . . .	4,53 Par. L.	4,52 Par. L.	4,01 Par. L.	4,39 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. .	81 pCt.	66 pCt.	79 pCt.	79 pCt.	
Nel. Wärme . . .	12,0 C. Rm.	14,6 C. Rm.	10,8 C. Rm.	12,5 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Const. Künzler** hier eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch rechtskräftig befähigten Accord beendet.

Halle a/S., am 31. Mai 1860.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Obstinung auf der Chaussee in hiesiger Flur an Kirschen, Äpfeln und Birnen soll auf

den 11. d. M.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Hälfte der Licitations-Summe ist nach erfolgtem Zuschlage sofort zu zahlen.

Brehna, den 2. Juni 1860.

Der Magistrat.

Sonnabend den 9. Juni Nachmittags 3 Uhr sollen die Kirschen auf der Chaussee bei Großgräfendorf und Strößen in der Schenke daselbst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Der Ortsrichter Schimpf.

Kirsch-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschpachtung der Gemeinde Dechtitz soll den 13. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr in hiesiger Schenke meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Dechtitz, den 4. Juni 1860.

Schunke, Ortsrichter.

Kirschverpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Süß- u. Sauerkirschen zu Hechendorf soll

Donnerstag den 14. Juni er.

Vormittags 10 Uhr

daselbst meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist sofort baar zu erledigen. Anderweitige Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Schulgut Hechendorf, den 3. Juni 1860.
S. Stapf.

Obst-Verpachtung.

Die Obstinung der Rittergüter Bedra, Leiba und Pechendorf soll Montag den 11. Juni Vormittags 9 Uhr im Gasthose zu Bedra an den Meistbietenden verpachtet werden.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstinung des Ritterguts Prussen dorf bei Sörbig soll Sonnabend den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr, daselbst meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist nach erfolgtem Zuschlag baar anzuzahlen; die übrigen Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Mein zu Eisleben in der untern Nicolai-gasse unter Nr. 303 belegenes herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus worinnen 7 heizbare Zimmer, 7 Kammern, 2 Küchen, Boden, Keller, Thoreinfahrt, Brunnen im Hofe und einem dahinter gelegenen Garten, welches sich zu jedem Geschäft eignet, will ich aus freier Hand recht bald verkaufen. Kelle Käufer bitte ich, sich an den Gerichts-Actuar **Schellermann** daselbst zu wenden, welcher mit Abschluss des Kaufs von mir beauftragt ist, und bemerke nur noch, daß die Hälfte der Kaufgelde darauf stehen bleiben können.

Serbstädt, den 4. Juni 1860.

Goldacker, Chaussee-Einnehmer.

In einem großen, nicht weit von Eisleben liegenden Dorfe kann ich ein Grundstück, worin die Bäckerei Schwungbist betrieben wird, zum Verkauf nachweisen.

Eisleben, den 4. Juni 1860.

Schwennicke.

Guts-Verkauf.

Ein schönes Stadgut, unweit Leipzig, mit 70 Ar. Areal, 55 Ar. Feld in einem Plan, Rapps- u. Weizenboden, 15 Ar. Auenwiesen, lebendes u. todes Inventar complet. Forderung 34,000 Rthl mit 8—10,000 Rthl Anzahlung. Näheres durch den concess. Agent

J. G. Längner in Zwenkau.

Thüringische Eisenbahn.



Der auf unserer Bahn gültige Tarif für den Transport ungeformter Braunkohle ist revidirt und in mehreren Sätzen ermäßigt worden. Wir setzen das Publikum hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß, daß die Transportkosten nach dem neuen Tarif, welcher in unseren Güter-Expeditionen unentgeltlich zu haben ist, vom 8. Juni ab werden berechnet werden.

Erfurt, den 2. Juni 1860.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

* * * Für Braumeister und Gastwirthe. * * *

In einer frequenten Fabrikstadt der Provinz Sachsen, 2 M. von Leipzig, ist eine mit Gasthofsgerichtigkeit verbundene Restauration, mit solchen bedeutenden Bergkellern, daß diese für eine sehr große Lagerbierbrauerei ausreichen, nebst sämmtl. neuen Inventar bei 1500 bis 2000 Rthl Baaranzahlung, zu einem wahren Spottpreise zu verkaufen durch

Fr. Fehmel in Eilenburg.

Im Verlage von **Friedr. Vieweg & Sohn** in Braunschweig ist erschienen:

Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse

von Dr. **C. Remigius Fresenius**, Herzoglich Nassauischem Geh. Hofrath, Director des chemischen Laboratoriums zu Wiesbaden und Professor der Chemie und Physik am landwirthschaftlichen Institute daselbst. Mit einem Vorworte von **Justus von Liebig**. Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten. gr. 8. Fein Vellinpapier. Geheftet.

Preis 1 Thlr. 25 Sgr. Zehnte neu bearbeitete und verbesserte Auflage.

Von diesem wichtigen Werke, welches für den praktischen chemischen Unterricht in den Laboratorien, sowie zur Selbstbelehrung Aller, denen die Chemie Fach- oder Hülfswissenschaft ist, bestimmt ist, wurde abermals eine neue, die neunte, Auflage nöthig. Ueber den Werth und die Bedeutung desselben spricht sich schon das zweite Auflage vorstehende Vorwort Liebigs aus; die Einführung des Buches in die meisten und angesehensten Laboratorien, seine weite Verbreitung unter den Pharmaceuten, Technikern und Landwirthen, sowie die rasche Folge der Auflagen bieten die Belege dafür. Die siebente Auflage war vermehrt mit einem neuen Abschnitt über die Analyse der Silicate, der natürlichen Gewässer, insbesondere auch der Mineralwasser und ihrer Sinterabätze, der Ackererde und der Pflanzenaschen, sowie über die Aufindung der unorganischen Gifte, insbesondere des Arsens und der Blausäure, in gerichtlichen Fällen; die achte Auflage war eine abermals sorgsam durchgesehene und mit einigen wesentlichen Abschnitten, namentlich einem zur Aufindung der Alkaloide in gerichtlichen Fällen vermehrte, — aber die neunte ist in sehr wichtigen Theilen ganz neu bearbeitet und wesentlich verbessert. — Die zehnte aber ist besonders in dem wichtigen von den Reactionen der Basen und Säuren handelnden Theile aus Sorgfältigste durchgesehen und wesentlich verbessert. — Da der Verfasser an der Spitze eines stark besuchten Laboratoriums steht, so bedarf es kaum der Versicherung, dass die in dem Buche enthaltenen Methoden nicht am Schreibtische gemacht sind. Sie haben sich vielmehr grossentheils bei den zahlreichen von dem Verfasser oder unter seiner Leitung ausgeführten analytischen Arbeiten allmählig ausgebildet und sind praktisch bewährt.

Verkauf.

Ein schönes Landgut mit flotter Brauerei, Areal 104 Ar. Rapps- und Weizenboden in einem Plan, 8 Pferde, 30 St. Rindvieh todes Inventar complet. Forderung 36,000 Rthl mit 10,000 Rthl Anzahlung. Näheres durch den concess. Agent

J. G. Längner in Zwenkau.

500 Rthl sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres Leipzigerstr. 77 im Laden.

Gegen Actien sind 2 Häuser zu 4000 und 6000 Rthl zu verkaufen. — **A. Sinn** in Halle, Lude Nr. 9.

Wegen Familienverhältnissen ist in Siebischstein bei Halle, nicht weit vom Bade Wittekind, ein romantisch gelegenes, hübsches Haus mit Garten sofort billig zu verkaufen; es eignet sich für einen Pensionair oder Rentier. Adressen bittet man franco in Halle poste restante unter F. W. zu schicken.

Schaafe-Verkauf.

80 Stück Mutterschaafe, besonders zur Fortzucht tauglich, sind zu verkaufen. Stammshäferer Neuhaus bei Delitzsch.

Schirmer.

Auf der Schäferei des Rittergutes Dießkau stehen noch 150 Stück Märzvieh zum Verkauf. Nach der Schur abzunehmen.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Zornau Nr. 7.

Eine starke hochtragende Kuh steht zum Verkauf bei **Gottfried Schröter** in Lößebjün.

Gurkenkerne erbielt noch eine ganze Partie und empfiehlt billigst **Louis Fritsch** am Klausthor.

40 U gute, feimfähige Gurkenkerne, nebst leeren **Bienen-Walzen** u. **Körben**, sind zu haben bei **Wanzlöben** in Wurz.

Zu verkaufen ist ein überzähliges fehlerfreies Wagenspind, schwarzer Wallach, 6 Jahr, 7—8 Zoll, in der **Spritzfabrik** vor dem Leipziger Thor.

30 Stück fetter Hammel und 2 fetter Kühe stehen in Burg bei Kadewell zu verkaufen. **A. Jordan**.

Ein junger, bestens empfohlener Kaufmann sucht in einem Producten- oder Expeditions-Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Wertbe Adressen bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Ztg. unter F. L. K. 22. gefälligst niederzuliegen.

Ein wohlgepfl. zuverläss. Def.-Verwalter, 28 J. alt, auch mit der Feder gewandt, sucht Johannis er. eine irgend annehmbare Stellung. Näheres auf Adressen unter A. R. durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein verheiratheter Mann, welcher Reiten und Fahren kann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht gute Stelle durch

Frau **Schaaf**, Rittergasse Nr. 11.

Ein Kaufbursche, welcher fünf Jahr in einer Stelle war, sucht zum 1. Juli eine ähnliche Condition.

Ein anständiges junges Mädchen sucht unter billigen Ansprüchen eine Stelle als Verkäuferin in einem Mode- oder Galanteriewaarengeschäft, oder auch als Gesellschafterin einer einzelnen Dame.

Gefällige Adressen werden unter R. # 100 poste restante Halle a/S. erbeten.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres große Ulrichstraße Nr. 47 im Laden, links.

Eine Wirthschaftsmamsell sucht sofort der Defonon **Friedrich Kunze** jun. in Lößebjün

Eine Landwirthschafterin, welche im Kochen sowie im Molkenwesen ganz perfect, und sehr gut empfohlen, sucht zum 1. Juli Condition durch **Fr. Hartmann**, Comtoir: Kl. Märkerstraße Nr. 9.

Ein zweiter Verwalter, der mit dem Auenbau bekannt ist, findet in einer größern Fabrikwirthschaft der Umgegend sofort Stellung. Näheres sagt Herr **Jacobine** im „Herz“ am Klausthor.

Eine Landwirthschafterin wird zum sofortigen Antritt gesucht durch das Agent.-Geschäft von **C. Niesel**, Halle, Rathhausgasse 7.

Milch-Mesche

in bekannter Güte zur besten Auswahl bei **A. Knabe** in Halle, gr. Schlamm Nr. 2.

S. A. Sander, Nr. 5, Neuhäuser Nr. 5,
vis à vis dem Herrn C. P. Heynemann.

Den vielen Wünschen nachzukommen fühlte ich mich veranlaßt, eine Commandite unter obiger Firma an hiesigem Platz zu legen und bitte, das mir im früheren Lokale „Kleine Ulrichstraße Nr. 29“ für fremde Rechnung so reichlich geschenkte Vertrauen auch ferner selbst zu bewahren. Durch frühere Verwaltungen bin ich im Stande, auch ferner dieselben Preise beizubehalten, da die Massen mir stets den Verkauf vor wie nach überlassen werden.

Als billig empfehle ich eine reizende Auswahl der neuesten elegantesten Parége von 2 1/2 *l.*, 3 *l.*—5 *l.*, die wenigstens 10 *l.* kosten. Parége-Roben à Volants u. Doppelrock mit Seide, 28 *l.* haltend, für den noch nie dagewesenen Preis 2—2 1/2 *l.* *l.*. Feine franzöf. 3/4 br. Jacquets 4 1/2 *l.*—5 1/2 *l.*, die 10—12 1/2 *l.* kosten. 3/4 breite echte Cattune 3 *l.*. Feinste franz. helle Zeise, die 5—6 *l.* gekostet, für 3 1/2—3 3/4 *l.*. Neimollene neueste schottische Stoffe 10 *l.*, die zu 15—17 1/2 *l.* verkauft werden. 7/8 breite Thibets u. französische Cachmirs 10—11 1/2 *l.*. **Satin laine long-raye** 12 1/2 *l.* u. Jacquett 11 1/2 *l.*. Englische Lintres u. Orleans ebenso preiswürdig. Larings, Givras u. 1/2 Mohairstoff in langgestreift 4—4 1/2 *l.*. **Poil de chèvres u. Challys** 3 1/2—4 *l.*. Beste schwarze Taffete (gefochte Seide) äußerst preiswürdig.

Ganz besonders empfehle ich eine ganz neue Auswahl Schweizer und Englische Gardinen, das Fenster von 1 *l.* an bis zu den elegantesten Spitzen-gardinen und Mull-Gardinen mit gestickten Muffkanten. Neueste reimmollene Doppel-Shawls und Mantel-Zücher 3 1/2—4 1/2 *l.*, wie auch große Umfchlagtücher von 22 1/2 *l.* an.

Seidene Herren-Gravattes 5 *l.*, Schlipse 2 1/2 *l.*, auch seidene u. Damen-Gravattes u. Westen in Piqué, Wolle u. Seide u. so mehr. Ueberhaupt sind die Preise derartig, daß Niemand das Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Neuhäuser Nr. 5, vis à vis dem Herrn C. P. Heynemann.

Bad Wittkind.

Donnerstag den 7. Juni

Grosses Extra-Concert vom vollständigen Hall-Orchester.

Mit zur Aufführung kommt unter Andern:

- Humoresken-Potpourri** v. Fr. Riede.
- Reveil du Lion, Caprice heroique** v. A. Kozzky.
- Ouverture triomphale** v. A. Becker.
- Ouverture zum Singspiel Tannhäuser** v. Goldt.

Anfang 4 Uhr. (Entrée 2 1/2 *l.* Sgr.) **E. John**, Stadtmusikdirector.

Die ersten Neuen Isländischen Matjesheringe,

à Stück 2 1/2—3 *l.*, traßen sieben ein.

Heringshandlung von Boltze.

Stallung zu zwei bis sechs Meit-pferden nebst Heuboden ist zu vermieten alter Markt Nr. 11.

C. B. Flemming,

Rannische Straße 9,

empfeilt einem geehrten Publikum sein wohlaffortirtes Lager der anerkannt besten und billigsten Stahlfedern in allen nur möglichen Formen und Spitzen, von der feinsten Zeichenerfeder bis zur stumpfsten Kanzenfeder. Auch die beliebtesten Prinz-Regenten, Humboldt-, Schiller-, Goldspitz-, Fontainepär-, u. Negularfedern. Alle Sorten Schulfedern das Gros (144 St.) von 3 *l.* an. Alle Sorten Federhalter in Holz, Knochen, Stachelschwein, Neusilber u. Blech. Besonders empfehlenswerth sind die Federhalter von Goutschout, der Elasticität u. Leichtigkeit halber, à Stück 2 u. 2 1/2 *l.*

In der **Pfefferschen Buchhandlg.** in Halle ist zu haben:

Der Arzt als Hausfreund.

Ein treuer zuverlässiger Rathgeber für Familien bei den Krankheiten jedes Alters und Geschlechts. Von Dr. **S. Ruppriht**. Preis 27 *l.*

Meine neu angelegte Schwimm- und Bade-Anstalt ist eröffnet, auch wird Schwimmunterricht ertheilt unter Leitung des Hallonen Moriz.

Giebichenstein, den 5. Juni 1860.

H. Köcker.

Meine beiden großen dreispännigen Meubles-Wagen erlaube ich mir geehrten Herrschaften hier und außerhalb der Stadt zu soliden Preisen zur gefälligen Beachtung zu empfehlen. Ebenso zweispännigen Meubles-Fuhrwerk mit Frachtwagen dazu.

J. G. Schaaf, Gottesackerstraße Nr. 12.

Distr. Quasbutter

in ganz vorzüglicher Qualität erzieht und empfiehlt bei ganzen Käseu und ausgestochen billigt die Butterhandlung von

Leop. Kühling.

Ausstellung

Pelargonien.

Um den Liebhabern Gelegenheit zu bieten, sich von der Reichhaltigkeit meiner Sammlung und dem blumistischen Werthe der neuesten Sorten zu überzeugen, stelle ich dieselbe bis in die zweite Hälfte d. Mts. zur Ansicht in meinem Etablissement aus.

Halle, Juni 1860.

E. Röder, Steinweg 28.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich wieder hier angekommen bin und eine kurze Zeit mich aufhalten werde. Zugleich empfehle ich mich als Portrait-Maler in Del bei billigen Preisen, vollkommener Kechnlichkeit und künstlerischer Ausführung.

Prof. **F. Z. Scheele.**

Wohnung Hôtel zur goldenen Kugel Nr. 8.

Allen hohen Herrschaften will ich mich melden zum Kochen und zu allen ihren Wünschen kann ich ihnen dienen

Morikirchhof Nr. 11 eine Treppe hoch links.

Ein gebrauchter Ladenvorbau, noch gut, ungefähr 8' breit und 8 bis 10' hoch, wird in Halle zu kaufen gesucht. Die Größe und Preis bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Mein seit 5 Jahren auf hiesigem Plage bestellendes Puzgeschäff habe ich heute an Fräulein **Pauline Ilse** käuflich abgetreten, und indem ich für das mir seit dieser Reihe von Jahren geschenkte gütige Vertrauen meinen besten Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe meiner Nachfolgerin gütigst bewahren zu wollen.

Halle, den 5. Juni 1860.

Marie Becher.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, habe ich von heute ab das Puzgeschäff des Fräulein **W. Becher** käuflich übernommen und bitte, das meiner Vorgängerin geschenkte gütige Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Ich werde durch strenge Reellität und freundliche Bedienung mir das Vertrauen eines hochverehrten Publikums zu erwerben stets bemüht sein.

Halle, den 5. Juni 1860.

Hochachtungsvoll ergebenst

Pauline Ilse, Leipzigerstr. Nr. 95/96.

Frischer Kalf

Donnerstag den 7. Juni in der Kirchner-schen Siegelei am Klausthor.

Mehrere Centner altes Heu stehen zum Verkauf in Passendorf Nr. 29.

Ein Kinderhut ist auf dem Wege vom grünen Hof bis zur Trothaer Chaussee verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben vor dem Geistthor bei dem Dsen-Fabrikant Herrn **Thiele.**

Einen Gehülfen sucht der Barbierherr **Treff.**

Eine neuemkende Kuh steht in Bscherben Nr. 27 zu verkaufen.

Gottenz.

Den 10. Juni c. Nachmittags 3 Uhr großes **Extra-Concert** im königlichen Park, gegeben von den Trompetern des königlichen 12. Husaren-Regiments aus Merseburg; es laßt zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein der Gastwirth **Nöthig.**

Schloßgarten in Jörbig.

Alle Freitage von Abends 7 Uhr an Garten-Concert, wozu freundlichst einladet **A. Heinrich.**

Jörbig, den 4. Juni 1860.

Maille.

Heute Mittwoch den 6. Juni **Concert.** Anfang 7 Uhr. **E. John.**

Gottenz.

Zum Abonnements-Ball Sonntag den 10. Juni ladet freundlichst ein der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute früh 6 1/2 Uhr erfreute uns der Herr, unser Gott, durch die Geburt eines muntern Knaben. Lieben Bekannten und Freunden bringen diese Freundkunde **Drechsler,** Diac. und Frau. **Duerfurth,** d. 1. Juni 1860.

Verlobungs-Anzeige. **Mathilde Naegler,** **Albert Müller.** **Prettin.** **Duerfurt.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 130.

Halle, Mittwoch den 6. Juni
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Paris, Montag, d. 4. Juni. Es soll hier die Nachricht eingetroffen sein, daß gestern das Bombardement von Palermo wieder begonnen habe. Hier angekommenen Briefe bestätigen, daß das erste Bombardement ungeheuren Schaden verursacht habe.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Juni. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem mit der Führung des 1. kombinierten Dragoner-Regiments beauftragten Major von Schoenemard, etatsmäßigen Stabs-Offizier des 10. Husaren-Regiments, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Eine größere Verwirrenheit, als für das uneingeweihte Publikum die gegenwärtige politische Situation Preußens kennzeichnet, ist seit langer Zeit nicht dagewesen. Die zwar offiziell widerriefene, aber von der öffentlichen Meinung als Thatsache festgehaltene Begebenheit mit dem Briefe unseres Prinz-Regenten an den Gemahl der Königin Victoria; — das Gerücht von dem Wunsche des Kaisers von Frankreich, mit dem Prinz-Regenten am Rhein zusammenzutreffen; — die zunächst zugefundene, dann ausgegebene und zuletzt doch stattgehabte Anwesenheit des Prinz-Regenten bei der Einweihung der Rhein-Nahe-Eisenbahn; — die daselbst gesprochenen sehr bedeutenden Worte, welche später in unseren Zeitungen in offizieller Mittheilung eine abschwächende Veränderung erlitten; — die Anwesenheit unseres französischen Gesandten, Grafen v. Pourtales, hieselbst und dessen mehrfache Besprechungen mit dem Regenten und Hrn. v. Schleinitz; — das Gerücht von des Letzteren Rücktritt, für welchem Fürst Gortschakoff zu Gunsten des Hrn. v. Bismark überaus thätig gewesen sein soll; — die wiederholte Behauptung der europäischen Presse von einem Anerbieten des französischen und russischen Cabinets, nach welchem Preußen für die Ueberlassung der „natürlichen“ Rheingrenze an Frankreich und die Ueberlassung des „kranken Mannes“ an Rußland, große Gebietsverweiterungen u. A. auch der Besitz Holsteins zugefanden wurde; — die hiesige gereizte diplomatische Haltung gegen Rußland, welche jene Behauptung der Presse zu bestätigen scheint, — der plötzlich veränderte, heftige Ton der Pariser inspirirten Blätter gegen Preußen, dem sie noch vor Kurzem schmeichelnd das Kinn streichelten, — und endlich die im „Moniteur“ angelegte Friedenspfeife und das aufstauende Gerücht von einer nun doch in Baden-Baden zu erwartenden Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit Louis Napoleon: das Alles sind Fäden, die sich zu einem undurchdringlichen Gewebe für die Wälder zusammenschlingen, um deren Wohl und Weh es sich handelt.

Der Prinz-Regent kehrt von seiner Reise nach Ost-Preußen am Mittwoch hierher zurück. Am Donnerstag, als am Sterbetage König Friedrich Wilhelm III., findet in der Kapelle des Palais des Prinzen Friedrich Wilhelm ein Trauergottesdienst statt, bei welchem alle Mitglieder der k. Familie, welche zur Zeit hier oder in Potsdam verweilen, anwesend sein werden. Der k. Domchor führt die Gesänge aus. Ein solenner Trauergottesdienst wird am 19. Juli d. J. sämmtliche Mitglieder der k. Familie im Mausoleum zu Charlottenburg zur Gedächtnisfeier des fünfzigsten Sterbetages der Königin Louise vereinigen. Schon am 9. Juni verläßt der Regent Berlin, um sich nach Baden-Baden zum Gebrauch einer Brunnenkur zu begeben. Am 26. verlassen der Regent und die Frau Prinzessin von Preußen Baden, um am 27., dem Sterbetage der Mutter der Frau Prinzessin, in Weimar zu verweilen; letztere kehrt erst um die Mitte des k. Monats nach Potsdam zurück.

Außer dem Grafen Schwerin werden auch die Minister von Roon und Graf Vöcker nicht mit Sr. königl. Hoheit dem Prinz-



reufen hierher länger in jener in Königsberg, ndwirtschaftlich-eröffnung Lit- m Monat Juli

tende im ver- gref in jenem eit des Regen- ren und zwar , sondern zwie- ie Könige von n einen Besuch

anteuffel in Wähler haben ertigung gefun- ertreiben wird hat man, und genommen, da lungsweise be-

ntzahl der im erhaup 4131. e meisten Stu- estfallen, Pome- im Jahre 1859 e das Zeugnis t wurden 208

hen Verfas- on der in die- kann einer in rechtliche Aner-

kennung nicht ertheilen, es kann noch viel weniger eine Garantie für sie übernehmen.

Vor Kurzem ist hier aus Hannover eine Erklärung auf die diesseitige Mittheilung über das Resultat der Conferenzen wegen der deutschen Küstenbefestigung eingegangen, welche nur technische Bedenken äußert, von einer prinzipiellen Gegnerchaft gegen den ganzen Plan, wie sie früher hervorgetreten war, indessen ganz Abstand genommen hat, so daß die Möglichkeit einer Einigkeit in einer deutschen Frage noch zu hoffen ist und — das wäre wirklich alles Mögliche!

In Anbetracht der Vorfrage wegen Eintheilung der Bundes-Armee-Korps bezüglich der Reserve-Infanterie-Divisionen hat sich, wie der „Elf. Btg.“ geschrieben wird, der Vertreter Baierns der preussischen Auffassung angeschlossen, wonach die seitherige Eintheilung der Bundes-Armee-Korps aufrecht zu erhalten und hinsichtlich der Reserve-Infanterie-Divisionen keine Aenderung irgend einer Art vorzunehmen ist. Der Vertreter Baierns hat in gleicher Weise wie jener Preußens, darauf hingewiesen, daß die gegenwärtige Gesammtlage der Dinge zur Vornahme solcher Abänderungen nicht angehen sei. Eine vermittelnde Stellung in dieser Angelegenheit nehmen Baden und Württemberg ein.

Die Zollvereins-Einnahmen betragen im ersten Quartale 1860 an Eingangszöllen 4,777,218 Thaler, an Aus- und Durchgangszöllen 98,521 Thlr., zusammen: 4,875,739 Thlr. d. h. gegen 5,323,815 Thlr. im vorigen Jahre: 448,076 Thlr. oder 8,2 pCt. weniger. Die Einnahme an Branntweinsteuer stellte sich in Preußen und in den mit Preußen verbündeten Staaten a) an Branntweinsteuer auf 2,847,168